© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber Exemplare des *Goliathus Atlas* Nickerl vom Volta-Flufs.

Von

Dr. *G. Kraatz.*

Am Ende des vorigen Jahres hatte ich noch keine Ex. des *Goliathus Atlas* aus der Gegend des Volta-Flusses (der Localität, wo der typische *Atlas* herstammt) gesehen, sondern mir nur nach der vorzüglichen Abbildung dieses Käfers von Haury ein Urtheil bilden können; heut liegen mir 2 Männchen vom Volta-Flusse vor, welche unser Mitglied, Hr. Sternberg in Stralsund, in diesem Winter mit der Sammlung des verstorbenen Hrn. Scheiffele in Stuttgart gekauft hat; von der Existenz dieser Ex. hat Hr. Dr. Nickerl keine Ahnung gehabt. Dieselben stimmen nicht vollständig mit der Haury'schen Abbildung überein, zeigen aber das charakteristische Merkmal, worauf ich aufmerksam gemacht habe, womöglich noch deutlicher als die Abbildung. Bei derselben ist der Rand der Fld. neben dem Scutellum und die Naht bis zur Hälfte (allmählich schwächer) schwarz; bei den beiden Ex. vom Volta ist die Naht bis zur Spitze der Fld. deutlich schwarz, auf der hinteren Hälfte allerdings nur schwach, während bei meinen 8 Ex. des *regius* ♂ die ganze Naht und die Gegend um das Schildchen schneeweifs sind.

Die schwarzen Binden neben den beiden Mittelbinden des Thorax sind vor dem Ende unterbrochen (wie bei einigen Ex. des *regius* meiner Sammlung von Accra), während sie bei der Haury'schen Abbildung am Ende verschmälert, aber ganz ist.

In der Zeichnung der Fld. hält Haury's Ex. die Mitte zwischen den beiden Sternberg'schen; bei dem einen sind der schwarze Schulter- und Spitzenfleck ziemlich schmal mit einander verbunden, bei dem anderen (weifseren) sind sie vollständig von einander getrennt; die weifse Grundfarbe ist nur durch einige schwarze Querstrichelchen unterbrochen.

Mit diesen beiden Männchen ist ein Weibchen zugleich vom Volta gekommen, bei welchem ebenfalls die Fld. neben dem Schildchen und neben der Naht bis zur Mitte schwarz sind. Beim *regius* ♀ sind die Fld. neben dem Schildchen nur ausnahmsweise weifs, (bei einem Ex. in der Sammlung von Sternberg und bei einem in der meinigen); in der Regel zeigen sie neben dem Schildchen die schwarze Färbung der *Atlas*-Männchen, aber die Naht bleibt stets

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weifs. Das geschilderte Weib würde also als *Atlas*-Weib var. zu betrachten sein, da die schwarzen Flecke durch eine ziemlich breite schwarze Binde mit einander verbunden sind, während das echte Weib die Färbung des ♂ zeigen müfste; dafs solche ♀ vorkommen, ist mir durchaus nicht zweifelhaft; sie werden aber sehr selten sein.

Da *Atlas* in der schwarzen Färbung der Fld. neben dem Schildchen und neben der Naht vollständig mit den weifslichen Varietäten des *giganteus* Lam. übereinstimmt, kann meines Erachtens darüber nicht der mindeste Zweifel sein, dafs er als eine Varietät des *giganteus* mit vielem Weifs auf dem Halssch. zu betrachten ist.

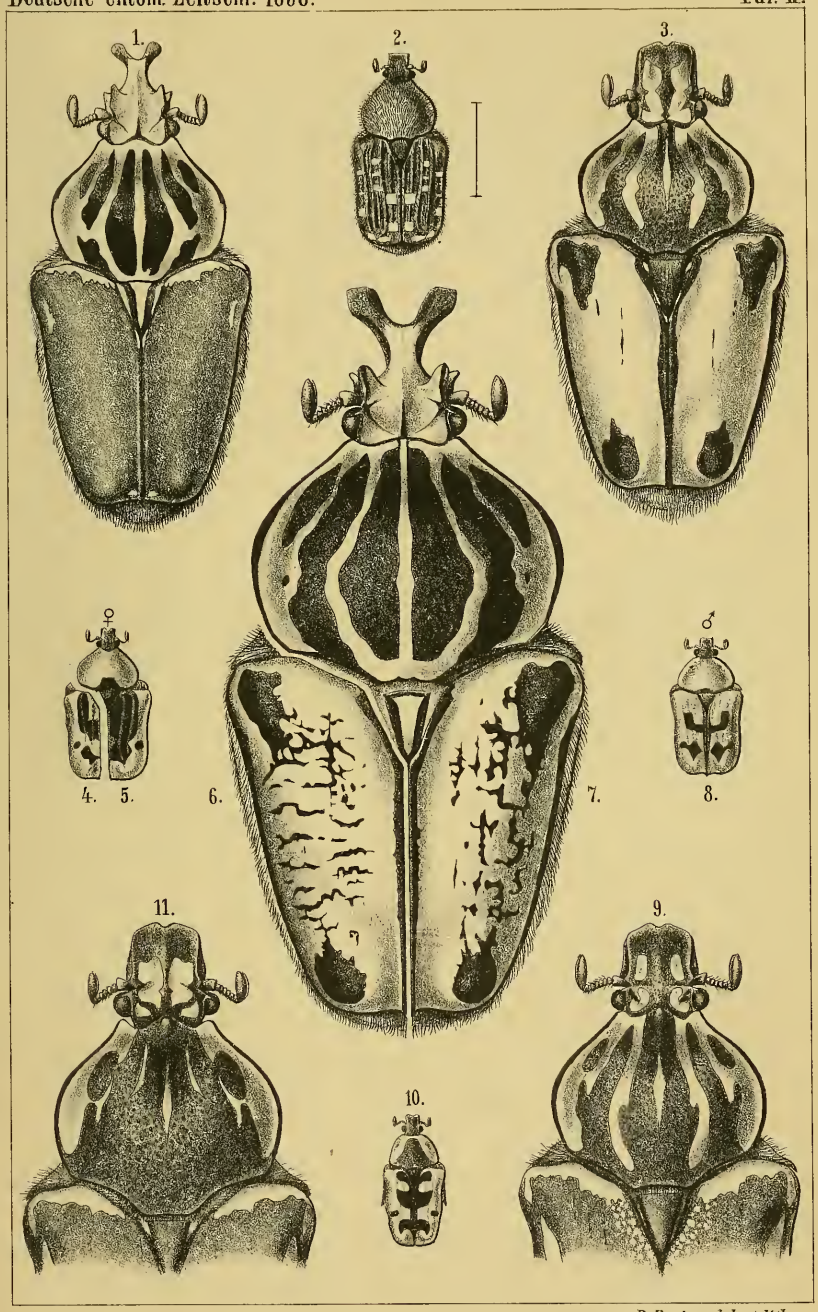
Dafs die schwarze Färbung neben dem Schildchen auch bei *giganteus* mit rothbraunen Fld. charakteristisch ist, zeigt ein Ex. desselben in meiner Sammlung sehr deutlich, bei dem dieser schwarze Streif der Fld. neben dem Schildchen von einer Reihe feiner weifser Punkte eingefafst ist, was allerdings nur selten vorkommen dürfte, aber immerhin charakteristisch ist.

Der Volta-Flufs bildet die Grenze zwischen der Goldküste und der Sclavenküste; Accra, von wo die meisten *regius* hergekommen sind, liegt ein Stück nordwärts von der Mündung desselben an der Küste; wahrscheinlich stammt aber die var. *Atlas* mehr aus dem Innern. Kamerun liegt weit südlich vom Hauptfundorte des *regius*; die Natur hat der var. *Atlas* sozusagen die weifse Färbung des Halssch. dieser Art verliehen, aber nicht die scheinbar sehr geringfügige weifse Färbung der Scutellargegend. In Kamerun zeigt sich der *giganteus* in den verschiedensten Gröfsen und Farbenabänderungen, von denen ich allmählich mehrere beschrieben habe. Da aber die bis jetzt bekannten *regius* von allen Formen des *giganteus* kleine, aber constante Unterschiede zeigen (in denen Uebergänge nicht bemerkbar wurden), scheint es mir angemessener, den *regius* so lange als Art zu betrachten, bis ein Wechsel in den (scheinbar) geringfügigen Abweichungen bemerkt ist.

Dafs *Goliathus giganteus* weit nach Osten vordringt, beweist ein mir von Hrn. Oberthür eingesendetes Ex. der var. *albata* Krtz. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1897, p. 250), vom Tanganika-See, welches daselbst nebst einigen anderen von Eingeborenen geschossen ist; es zeigt auf dem Discus der Fld. 5—6 ziemlich regelmäfsige Reihen gröfserer und kleinerer weifser Flecke.

Gol. cacicus stimmt in der schwarzen Färbung der Scutellargegend der Fld. mit *giganteus* überein, weicht aber von beiden Arten durch den gelben Thorax und die stets kleinere (s. s. verschwindende) Spitzenmakel der perlmutterglänzenden Fld. ab. Der Thorax der beiden *Atlas* zeigt einen schwachen Stich in's Gelbliche, namentlich bei den Ex. mit weniger weifs auf den Fld.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



P. Preiss del. et lith.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abbildungen einiger *Goliathus* und Cetoniden-Arten auf Taf. II.

Um den Lesern dieser Zeitschrift eine bessere Idee von der Variationsfähigkeit des *Goliathus giganteus* Lam. zu geben, sind einige der neuerdings bekannt gewordenen seltene Formen derselben auf Taf. II abgebildet.

Fig. 1. *Goliathus giganteus* Lam. var. *conjunctivittis* Krtz. ♂ aus Kamerun, bei dem die Binden neben der Mittelbinde des Halssch. mit der Binde am Aufsenrande zusammenfliefsen (D. E. Z. 1889, p. 379).

Fig. 3. *Gol. gig.* 4-*maculatus*[1]) Krtz. ♀ aus Kamerun, herrliches Ex.

Fig. 6. Fld. von *Gol. gig.* var. *undulatus* Krtz. (D. E. Z. 1897, p. 251) aus Kamerun.

Fig. 7. *Gol. gig.* var. *albatus* Krtz. (D. E. Z. 1897, p. 250) aus Kam.

Fig. 9. *Gol. gig.* ♀ var. *longivittis* Krtz. aus Kamerun; mit ausnahmsweise langen Binden auf dem Halssch. neben dem Mittelstreif (in der Sammlung des Hrn. Möllenkamp).

Fig. 11. *Gol. gig.* ♀ var. *curtivittis* Krtz. aus Kamerun; mit ausnahmsweise kurzen Binden.

Fig. 2. *Tetragonorhina albomaculata* Krtz. (D. E. Z. 1896, p. 369) aus Kamerun.

Fig. 4, 5. *Haematonotus Hauseri* Krtz. (D. E. Z. 1896, p. 371) ♂ und ♀ var. aus Ikutah (Ost-Afr.).

Fig. 8. idem ♂; nach anderen Ex. und besser abgebildet als a. a. O.

Fig. 10. *Pachnoda bella* Krtz. (D. E. Z. 1898, p. 14) aus dem Herero-Lande.

Dr. G. Kraatz.

Hadrodiplognatha nov. genus *Diplognathidarum*, gegründet auf *Diplognatha herculeana* Bainbr.

Habitu speciebus generis Diplognathae similis, sed major et robustior, capite clypeo angulis apicalibus et basalibus (juxta ocularibus) elevatis, fronte tuberculata, margine apicali thoracis bituberculato et scutello multo minore, magis impresso distinctum. Pedes magis robusti.

Diese ansehnlichste unter den Diplognathiden-Arten ist nicht nur durch die Bildung des Kopfes und Halssch., sondern vorzüglich durch das viel kleinere, ziemlich tief liegende Scutellum ausgezeichnet. Der Käfer scheint sehr selten zu sein, denn mir ist nur ein Ex. desselben in der Sammlung des Prof. Hauser bekannt geworden und zwei in meinem Besitze befindliche, wie das Hausersche, aus Kamerun stammende, von denen eins in den Besitz des Berliner zoologischen Museums überging.

Dr. G. Kraatz.

---

[1]) In Schoch's Catal. Ceton. 1896 ausgelassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber Exemplare des Goliathus Atlas Nickerl vom Volta-Fluss. 11-12